

# Reisebericht

## Chor- und Orchesterreise nach Turin der Hauptstadt der Region Piemont vom 09. - 12. Mai 2024



St.- Michael-Chor Sonthofen e.V.  
Orchestervereinigung Oberallgäu



## 1.Tag-Donnerstag, 9.Juni

Bevor unser sehr geschätzter Musikdirektor, Heinrich Liebherr, in den wohlverdienten Ruhestand geht, reisten 44 Ensemblemitglieder nach Turin. Programm: Keine Proben, kein Konzert. Eine Kulturreise soll es werden. Um 7.00 Uhr startete Stephan Kracker mit dem „Komm mit Bus“ vom ehem. Gelände Alpengvogel. Alle freuten sich, dass wir ihn als unseren Fahrer für diese 3Tagesfahrt bekommen haben. Bei gutem Wetter ging unsere Route über Immenstadt, Oberstaufen, Bregenz, St.Margareten, St.Gallen, Zürich, Bern.



Als Zusteiger in Bühl a. Alpsee standen Gerlinde Dinnebier, Lilo und Hans Koch an der Bushaltestelle und fuhren um 7.30 Uhr mit der Busbesatzung in Richtung Turin. Die Sonne war noch etwas hinter Wolken versteckt, wurde aber im Bereich von



Bregenz immer dominanter. Kurz vor Bregenz ergänzte Ingrid Häusler die Ausflügler. Der Bus querte das Rheintal und in St. Margarethen wurde eine 20minütige Pause eingelegt. Überraschend: in der Toilette wurde kein Obulus erhoben. Weiter ging es Richtung St. Gallen. Bei unserem nächsten Halt in der Nähe von Bern war es noch sehr frisch. Auffallend war die Verkehrsdichte auf der Schweizer Autobahn, die Verkehrsdisziplin und der gute Straßenbelag. Nach Begrüßungsworten von Heinrich Liebherr, unserem Reiseleiter Bernd Neve und dem Fahrer Stefan Kracker, waren wir gespannt, was uns auf dieser Fahrt erwartete. Während die Reise bis zum Genfer See (um 14.30 Uhr) sehr monoton verlief, wurde es ab Martigny (15 Uhr) spannend. In steilen Serpentin erklomm der Bus den Forcla-Pass und gab den Blick auf das beeindruckende Mont-Blanc-Massiv frei. Rasant ging es hinunter nach Chamonix (15.30 Uhr), wo uns wieder eine größere Verkehrsdichte erwartete. Der Einstieg in den Verkehrsstrom zum Mont-Blanc-Tunnel konnte erst nach zwei Schleifen gefunden werden. Jetzt hieß es Geduld üben, der Stau zog sich über etliche Serpentin nach oben, bis wir dann endlich (16.45 Uhr) in den 11,6 km langen Tunnel einfahren konnten. Bernd gab uns einen Einblick in den Bau dieses gewaltigen Tunnels. Hierbei beeindruckte vor allem die Zahl von 400 000 Sprengungen. Überbrückt wurde diese Wartezeit durch die aufmerksame Versorgung mit Getränken von Gabi Nast Kolb. Auf einem Bergbahnparkplatz (Aostatal) machten wir Halt und wollten die Bergbahntoilette benutzen, die aber bereits geschlossen war. Bernd löste die Situation, indem er der Besitzerin eines kleinen Imbisses 10 Euro in die Hand drückte und darauf ca. 40 Besucher ein Einzellen-WC stürmten. Nach dieser Episode setzte der Stefan die Weiterfahrt um 19 Uhr in Richtung Turin fort. Das Tulip-Inn-West-Hotel erreichten wir um 21 Uhr, und nach der Mahlzeit nutzten noch etliche Reisende die Terrasse bis 22.30 Uhr.



## 2.Tag-Freitag,10.Juni

Der 2. Tag der Reise war dem Kennenlernen der Stadt Turin gewidmet. Unser Chauffeur Stefan brachte uns per Bus an den Bahnhof Porta Susa. Dort stieg die sympathische Reiseführerin Maria Chiara Ambrosio zu.



Es begann nun die Stadtrundfahrt und Maria Chiara erläuterte uns die Besonderheiten und Sehenswürdigkeiten der Stadt. Zunächst fuhren wir Straßenzüge entlang, die unmittelbar von den Fiat-Werken geprägt wurden. Die Werkshallen standen im Umfeld des Bahnhofs, ebenso die vielen Wohnblocks, in denen die Betriebsangehörigen der Fiat-Werke wohnen konnten. Die Fiat-Werke verhalfen der Stadt Turin zu großem wirtschaftlichen Aufschwung, was an den Einkaufsstraßen gut zu erkennen war. 1982 stellten die Fiatwerke die Produktion ein. Wir verließen den Stadtteil Lignotto und der Bus hielt am wunderschönen Giardino Bottero in der Nähe des Turiner Doms.



Nun hatten wir Gelegenheit, in den vielen kleinen Cafés rund um den Domplatz einzukehren. Die Verkostung des Bicerin, eine Turiner Köstlichkeit aus Vollmilch, Kakao und Espresso war auf jeden Fall ein „Muss“. Nun ging die Stadtführung mit Maria Chiara zu Fuß weiter. Zuerst besichtigten wir den Dom mit seiner prächtigen Innenausstattung. Die größte Attraktion des Domes, das Turiner Grabtuch konnten wir sehen und ein interessantes Video dazu verfolgen. Nun führte uns Maria Chiara zu den schönsten Bauwerken von der Römerzeit bis Renaissance und heutigen Bauwerken.



Nach dem Stadtrundgang brachte uns der Bus zur Zahnradbahnstation Sassi-Supera. Die 20minütige Bergfahrt in den historischen Triebwägen begeisterte die Reisegruppe. Oben an der Superga (barocke Wallfahrtskirche Basilica della Natività di Maria Vergine) angekommen, hatten wir einen wunderschönen Ausblick über die Stadt Turin bis zu den Alpen. Die Wallfahrtskirche ist mit wertvollen Fresken und Mosaiken ausgestattet. Nun hieß es: „sich warm anziehen“, denn wir begaben uns in das Untergeschoß und dort erklärte uns Maria Chiara in beeindruckender Weise die Namen und Lebensdaten der verstorbenen Herrschaften der Savoyer, die in den Grablegen ruhen. Einige Teilnehmer besuchten auch die Gedenkstätte der Absturzstelle vom 4.5.1949 einer Passagiermaschine des Fußballvereins AC Turin. Die Maschine stürzte



bei dichtem Nebel unterhalb der Kirche ab. Alle 31 Insassen – zum großen Teil Spieler des Fußballvereins AC Turin – starben. Der Bus brachte uns nun wieder zurück in unser Tulip-Inn-West-Hotel. Ein schöner und informativer Tag endete bei einem guten Abendessen und anschließend gemütlichen Beisammensein auf der Terrasse des Hotels bei angenehmen Außentemperaturen.



### 3.Tag-Samstag,11.Juni

Um 9 Uhr starten wir am Hotel und holten zunächst unsere Reiseführerin Maria Chiara in der Stadt ab, um dann zur Führung im Königspalast Venaria Reale und den Gärten des Hauses Savoyen (16 km entfernt) zu fahren. Dort erwartete uns Maria, die zweite Reiseführerin, um mit uns in zwei Gruppen das Schloss zu besichtigen. Die Reggia von Venaria beherbergt einige der schönsten Zeugnisse des universellen Barocks. Diese absoluten Meisterwerke der Architektur, Kunst und Landschaft verbinden sich hier zu einer perfekten Kombination aus Schönheit und Erhabenheit. Diese Schönheiten brachten uns beide Reiseführerinnen in professioneller Art näher.



Nach der Besichtigung standen 1 ½ Std. zur freien Verfügung. Die meisten nutzten dies zur Einnahme von Getränken und Essen in der gemütlichen Stadt.



Um 13.45 Uhr war Abfahrt zum Besuch des Weingutes Santa Clelia Azienda Agricola etwa 40 km außerhalb von Turin bei Mazzè in den Canavese-Hügel. Die Busfahrt zum Weingut bot Stefan die Möglichkeit, sein Können zu zeigen, ging es doch recht eng und kurvig zu, bis wir das Endziel erreichten. Die Weingutbesitzer Gabriella und Sergio Dezzutto begrüßten uns sehr herzlich, wobei Maria Chiara gekonnt übersetzte. Vor der Weinverkostung wanderte Sergio mit uns in die Cavanese-Hügel, um uns seine Weinberge zu zeigen. Canavese ist eine Bezeichnung für verschiedene italienische Weine, die in den Provinzen Turin, Biella und Vercelli in der Region Piemont produziert werden. Der anschließenden Weinverkostung mit drei Weinen ( Erbaluce di Caluso, den klassischen trockenen Weißwein „YPA“ und den trockenen Weißwein „ESSENTHIA“) und kleinen Häppchen folgte ein fröhliches Beisammensein, das mit der musikalischen Begleitung von Heini seinen Höhepunkt fand. Tänzerische und musikalische Einlagen sorgten für viel Heiterkeit.



Um 18 Uhr nahmen wir Abschied vom Weingut und steuerten dem Abendessen zu.

Danach war noch ein gemütlicher Hock auf der Terrasse, bis dann gegen 22.30 Uhr Kofferpacken und Bettruhe angesagt war.



#### 4.Tag-Sonntag 12.05.

Arrivederci Torino e Piemonte

Wir starteten pünktlich um 9 Uhr nach dem Frühstück vom Tulip Inn West Hotel.

Laut Reiseprogramm würden wir nach ca. 500km um 18.30 Uhr in Sonthofen ankommen. Aber es sollten



Programmänderungen eintreten!

Unser Busfahrer Stefan Kracker stellte uns das Tagesmenü vor: Wienerle oder Bockwurst mit Brot, nicht alkoholische Getränke und hoffentlich genügend Bier und Sekt. Zunächst ging es zügig auf der Autobahn voran mit einem letzten Blick auf die Superga, hoch über Turin und vorbei an großen Reisfeldern zwischen Turin und Mailand.

Heinrich griff sich das Mikrofon und bedankte sich bei unserem Reiseleiter Bernd für die hervorragende Organisation der Reise, was er zusammen mit seiner Frau Gitti wieder unter Beweis gestellt habe. Stefan lobte er ob der herausragenden Navigation eines riesigen Instruments (Bus!), Gabi Nast-Kolb als umsichtige Bushostess und Heini Falger als besten musikalischen Unterhalter. Er selbst habe sich bei der Führung durch den Königspalast Venaria in die alte Bibliothek zurückgezogen und ein Spätwerk (entstanden zwischen 23 und 24 Uhr) von Enrico Caro Domino entdeckt. Zur großen Freude der Mitreisenden trug er die „geschliffenen“ Verse vor.

Bald verkündet Bernd die erste Programmänderung:

Wir fahren nicht am Westufer des Lago Maggiore entlang, sondern bleiben möglichst lange auf der Autobahn Richtung Chiasso und Luganer See.

Leider sieht man auf dem Navi lange rote Straßenabschnitte: Stau! Deshalb entscheidet sich unser Busfahrer für eine malerische Überlandfahrt durch kleine, winklige Dörfer und Städtchen.

Kurz vor 12 Uhr verlassen wir Italien und reisen beim Grenzübergang Stabio – Mendriso in die Schweiz ein. Den Blick auf den Luganer See genießen wir nur vom Bus aus.

Am Rastplatz Bellinzona Süd erneut Stau: am WC! Es parken viele Busse und alle Insassen „müssen“ wohl gleichzeitig. Unser Mittagessen nehmen wir unter gefährlichen Umständen vor dem Bus bzw. auf der Parkplatzdurchfahrt ein. Zur Feier des Tages (heute ist Muttertag!) gibt es zum Kaffee noch einen spendierten Kuchen von Gitti.

Auf dem Weg Richtung San Bernardino hoch wieder viel rot hinterlegte Straßenabschnitte auf dem Navi.

Den ersten Regentropfen seit vier Tagen trotz Heinrich mit ein paar Witzen. Die Reisegesellschaft vertreibt sich die Zeit mit Schlaf, kleinen Aufheiterungen durch Heini und vielen Liedern, die vor allem die hinteren Sitzreihen anstimmen. Allmählich geht der Vorrat an Bier und noch schneller an Sekt zu Ende, denn die Mütter bzw. Großmütter stoßen immer wieder auf den Muttertag an. Langsam sitzt unserem Fahrer die erlaubte Lenkzeit im „Gnack“! Deshalb gibt es an der Raststätte Via Mala bei Thusis eine Pause und später im Heidiland. Mittlerweile ist es 18.45 Uhr und nach dem Reiseplan sollten wir schon in Sonthofen sein. Aber anscheinend haben das verlängerte Wochenende über Christi Himmelfahrt noch mehr Leute für einen Ausflug in den Süden genutzt und sind jetzt auf der Heimreise Richtung Norden.

Beim Grenzübergang Hohenems verlassen wir die Schweiz und es geht in Österreich weiter nach Bregenz.

Über Weiler im Allgäu, Oberstaufen, Bühl (hier verlassen uns die ersten Turinheimkehrer), Blaichach (wo wir Heini samt Akkordeon und Gabi verabschieden) erreichen wir mit drei stündiger Verspätung (Programmänderungen vorbehalten!!) das Betriebsgelände der Fa. Alpenvogel.

War dies wirklich die letzte große Reise des St. Michael-Chors und der Orchestervereinigung Oberallgäu unter der Leitung von Bernd und unserem musikalischen Leiter Heinrich?

Dankbar und auch etwas wehmütig verabschieden wir uns.



## Teilnehmer der Kulturreise

### von Chor-und Orchester

Bodlin Helga  
Chernoshvets Andrii  
Dinnebier Gerlinde  
Eichenseer Regina  
Falger Gabriele  
Falger Heinrich  
Fels Rita  
Fischer Christa  
Fischer Johann  
Nast Kolb Gabi  
Nast Kob Hajo  
Funke Andrea  
Hebrok Johanna  
Gloger Gisela  
Groß Astrid  
Große Wichtrup Helga  
Haberl Heidi  
Hames Herbert  
Häusler Ingrid  
Häusler Simone  
Fedoruk Nataliia  
Herlein Barbara  
Jaax Angelika  
Jonietz Elmar  
Jonietz Pensiri  
Klarer Hermann  
Koch Hans  
Koch Liselotte  
Kompalla Brigitte  
Kracker Margot  
Liebherr Brigitte  
Liebherr Heinrich  
Lütje Bartl Annemarie  
Magin Claus  
Müller Hoffmann Gabi  
Müller Hoffmann Hubert  
Neve Bernd  
Neve Brigitte  
Riegger Christa  
Riegger Erich  
Rossmeyer Christine  
Schell Ingrid  
Schneider Bastian Doris  
Schubert Maria  
Schweer Klara

#### Reisebericht:

Layout: Bernd Neve  
Texte: Hans Koch,  
Andrea Funke,  
Christa Fischer,  
Gabi und Hubert Müller–Hoffmann

Fotos: Elmar Jonietz, Bernd Neve

### Heinrichs Gedicht zu Turin 2024

Wir hatten auf verschied'ne Weisen  
schon viele Chor/Orchesterreisen.  
Es gibt nach diesen vielen Jahren  
kaum Orte, wo wir nicht schon waren.  
Es überlegt der Bernd: „Wohin?“  
„Wir fahr'n ins Piemont – nach Turin.  
Wir fahren drum voll Harmonie  
immer Richtung Chamonix.  
Der Bernd verkündet mit Accent:  
„Im Tunnel geht's durch den Mont Blanc.“  
Der Stefan Kracker fährt indessen  
mit Vorsicht auf den steilen Pässen.  
In Turin heißt es alsdann erleichtert:  
Wir haben unser Ziel erreichtert.  
Viel Glück ham wir – ein Fall, ein klar(a)  
mit uns'rem Guide Maria Chiara.  
Sie ist charmant und kompetent,  
zeigt uns die Stadt, die sie gut kennt.  
Den Start macht ein Besuch, ein schneller  
bei der Mole Antoniella.  
Wir sah'n - und taten uns daran erfreuen -  
eindrucksvolle Baukunst der Savoyen.  
Ganz ohne Stress und ohne Ärga  
besuchten nachmittags wir die Superga.  
Wir erreichten sie – und das war klug –  
mit einem kleinen Zahnradzug.  
Was man von dort oben hat:  
`nen schönen Ausblick auf die Stadt.  
Anschließend wurden wir geruft,  
anzuschau'n die kühle Gruft.  
Hier ruht – bereits verlassen von der Seele –  
das Gebein Vittorio's Emanuele.  
Tags drauf besuchten wir `s phänomenale  
Schloss Venaria Reale.  
Die Savoyer konnten dort mit Wohlbehagen  
leck're wilde Tiere jagen.  
Anschließend lud man herzlich ein  
auf ein kleines Gut mit Wein.  
Dort genossen wir die edlen Tropfen  
und vergaßen unsern Saft aus Hopfen.  
Sehr anrührend – beinahe wein' I  
spielt' und sang für uns der liebe Heini.  
Wir können nun – was für ein Glück –  
auf schöne Tage schau'n zurück.  
Dass wir verreisten weit entfernt  
verdanken wir dem lieben Bernd.  
Ihn unterstützt – Ihr wisst's genau –  
Brigitte, seine Ehefrau.  
Wir danken auch dem Stefan Kracker:  
Er fährt vorsichtig uns und wacker.  
Ich kann Euch sag'n: Viel Freud au hab' I  
an uns'rer Bus-Hostess, der lieben Gabi.  
Wir hoffen nun, wir haben Glück  
und kommen alle heil zurück.